Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Das Bilaterale Kooperationsprogramm des BMEL

Projektletter 2022

bmel.de

Förderung einer bodenschonenden Landwirtschaft durch das Bilaterale Kooperationsprogramm **04**

Das Bilaterale Kooperationsprogramm im Überblick **16**

---

1 *Argentinien: Innovationen fördern – für eine klima- und umweltschonende Landwirtschaft* **20**

2 *Brasilien: Eine zentrale Herausforderung* **22**

3 *Indien: Nachhaltige Entwicklung durch wettbewerbsfähige Agrarmärkte* **24**

4 *Westbalkan: Regionale Zusammenarbeit für eine grüne Zukunft* **26**

5 *Südliches Afrika: Starke Bauernorganisationen – zukunftsfähiger Agrarsektor* **28**

Übersicht über alle Kooperationsprojekte des BMEL **30**

Liebe Leserinnen und Leser,

einen Agrarsektor zu schaffen, der den Anforderungen an Klimaschutz und der Bewahrung der Artenvielfalt gerecht wird und dabei die Ernährung für immer mehr Menschen sicherstellt – das ist eine Herausforderung, der wir auch global begegnen müssen.

Mit dem Bilateralen Kooperationsprogramm (BKP) fördert mein Ministerium deshalb internationale Projekte gemeinsam mit unseren Partnerländern zu wichtigen Schwerpunktthemen einer nachhaltigen Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Ein Kernthema ist dabei von besonderer Bedeutung und hochaktuell: unser Boden. Millionen Hektar Ackerfläche gehen jährlich aufgrund von Versiegelung, Erosion und Umweltverschmutzung verloren; ungeeignete Anbaumethoden können zur Bodendegradierung führen. Daher ist es folgerichtig, dass wir für das kommende Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) das Thema „Nachhaltige Landnutzung: Ernährungssicherung beginnt beim Boden“ zum Schwerpunkt gewählt haben.

Das BKP hat es sich zur Aufgabe gemacht, bodenschonende Agrarproduktionssysteme zu fördern und damit einen Beitrag zu einer global leistungsfähigen und nachhaltigen Landwirtschaft zu leisten. Die Erfolge dieser Projektarbeit möchten wir Ihnen in der aktuellen Ausgabe unseres Projektletters vorstellen.

Herzliche Grüße

Cem Özdemir
Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft

LEITARTIKEL ZUM THEMA BODEN

Förderung einer bodenschonenden Landwirtschaft durch das Bilaterale Kooperationsprogramm

Der Agrarsektor steht weltweit vor enormen Herausforderungen. Um 10 Milliarden Menschen zu ernähren, ist laut der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) bis 2050 eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion um bis zu 60 Prozent notwendig. Angesichts der wachsenden Weltbevölkerung und veränderter Ernährungsgewohnheiten gehen Schätzungen gar von einer Verdoppelung des aktuellen Kalorien- und Proteinbedarfs aus. Wie kann der Landwirtschafts- und Ernährungssektor diese enorme Nachfrage an Nahrungsmitteln bedienen?

Eine noch intensivere Nutzung vorhandener Agrarflächen in den großen Produktionsländern kann den Nahrungsmittelbedarf bis 2050 bei der absehbaren Entwicklung der Ernährungsgewohnheiten nicht decken. Laut Prognosen von u.a. FAO würde sogar bis zu eine halbe Milliarde Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche zusätzlich für die Nahrungsmittelproduktion benötigt. Weltweit kommen die Agrarflächen also an ihre Grenzen

und es läge nahe, bislang landwirtschaftlich weniger genutzte Naturräume, insbesondere in Afrika, Asien und Lateinamerika als Agrarland zu erschließen. Dies würde jedoch zu katastrophalen Auswirkungen auf existierende Ökosysteme und zu einem deutlichen Anstieg von Treibhausgasemissionen führen.

Konsequenterweise müssen die Erträge auf vorhandenen landwirtschaftlichen Nutzflächen in Ländern mit wenig ausgeschöpftem Produktionspotenzial gesteigert werden. Der zusätzliche Flächenbedarf wäre dann erheblich geringer und Treibhausgasemissionen durch Landurbarmachung würden nur moderat steigen. Zudem würde eine Stärkung der Nahrungsmittelerzeugung in den weniger entwickelten Ländern zu einer besseren Verteilung der globalen Nahrungsmittelproduktion führen. Erforderlich ist dafür allerdings ein umfangreicher Wissenstransfer.

Um bei einer Ausweitung der Nahrungsmittelproduktion Umwelt- und Klimaschutz zu berücksichtigen, bedarf es eines nachhaltigeren Umgangs mit der wichtigsten landwirtschaftlichen Ressource – dem Boden. Obwohl nach wie vor Millionen Hektar Wald jährlich für die landwirtschaftliche Nutzung gerodet werden, gehen gleichzeitig Millionen Hektar Agrarland verloren. Gründe dafür sind zum Teil Auswirkungen menschlicher Zivilisation wie Verstädterung oder Umweltverschmutzung. Vor allem aber führen ungeeignete Anbaumethoden zur zunehmenden Degradierung existierender Flächen: Einseitige Fruchtfolgen, intensive Bodenbearbeitung, brachliegende Flächen und Versalzung durch schlechtes Wassermanagement sind nur einige Ursachen für eine Reduzierung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit. Die abnehmende Fruchtbarkeit und Resilienz des Bodens muss gezwungenermaßen durch einen höheren Einsatz mineralischer Dünge- und chemischer Pflanzenschutzmittel ausgeglichen werden – mit negativen Folgen

Bevölkerungswachstum und Verstädterung

Änderung von Konsummustern

Klimawandel und Umweltverschmutzung

Waldrodung

Ungeeignete Anbaumethoden

Durch Waldrodung werden neue Landwirtschaftsflächen gewonnen, welche wiederum durch ungeeignete Anbaumethoden zunehmend degradieren. Insbesondere durch:

Bodenverdichtung

Einseitiger Nährstoffentzug

Wind-/Wassererosion

Verlust an Biodiversität

Versauerung des Bodens

Versalzung

für Umwelt und Klima. Es gilt also, den erhöhten Produktionsbedarf an Nahrungsmitteln durch eine nachhaltige Intensivierung möglichst umwelt- und klimafreundlich zu decken.

Die Verbreitung nachhaltiger und bodenschonender Agrarproduktionssysteme in landwirtschaftlich relevanten Partnerländern ist daher eines der wichtigsten Ziele des Bilateralen Kooperationsprogramms (BKP) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Die genutzten Projektansätze sind vielfältig. Im Folgenden sollen beispielhaft einige BKP-Projekte vorgestellt werden, die sich explizit der Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Produktionsverfahren in den BMEL-Partnerländern widmen.

CHINA, SAMBIA UND MAROKKO

Nachhaltige, bodenschonende Produktionsverfahren durch optimalen Einsatz von Produktionstechnik und Produktionsverfahren

Seit 2015 arbeitet der **Deutsch-Chinesische Ackerbau- und Landtechnik-Demonstrationspark (DCALDP)** in der chinesischen Provinz Jiangsu. Aufgrund der wachsenden chinesischen Bevölkerung wird seit mehr als 20 Jahren in dieser Region eine Fruchtfolge bestehend aus Weizen und Nassreis angewandt. Diese sehr einseitige Getreidefruchtfolge konnte in der Vergangenheit nur über den sehr hohen Einsatz von Mineraldüngemitteln, Pflanzenschutzmitteln und manueller Arbeit zufriedenstellend hohe Erträge liefern. Als Konsequenz aus dem einseitigen, inputintensiven Anbau leidet die Bodenstruktur und -qualität. Zudem wird die Umwelt langfristig belastet. Eines der Hauptziele des DCALDP ist es daher, einen nachhaltigeren Umgang mit den natürlichen Ressourcen, allen voran dem Boden, zu erreichen.

Die Einführung von Raps und Trockenreis für eine mehrgliedrigere Fruchtfolge führte bereits zu einer signifikanten Vergrößerung der Regenwurmpopulation und einer Reduzierung von anaeroben Fäulnisprozessen im Boden. Insbesondere der Anbau von Raps findet nun bereits in der gesamten Region zunehmend Anwendung. Die hierdurch erreichte lockerere Bodenstruktur ermöglicht die Bereitstellung eines besseren Saatbetts und führte zu einer Reduzierung des Kraftstoffeinsatzes um 20% und des Saatguteinsatzes um 30%. Zudem zeigen Versuche, dass bei einem um bis zu 50% reduzierten Einsatz an mineralischem Stickstoffdünger vergleichbare Erträge erzielt werden können. Eine Verbreitung der Ergebnisse des Projekts erfolgt in China über soziale Medienkanäle, durch welche bereits am Projektfeldtag 2020 über 80.000 Teilnehmende den Felddemonstrationen beiwohnen konnten.

CHINA

Deutsch-Chinesischer Ackerbau- und Landtechnik-Demonstrationspark (DCALDP)

LAUFZEIT

07/2015 – 07/2022

ERREICHTE ZIELE

- Fruchtfolge erweitert
- Bodenstruktur und Bodengesundheit verbessert
- Einsatz mineralischer Dünge- und chemischer Pflanzenschutzmittel reduziert.

Während das DCALDP in China Techniken verbreitet, wie bei gleichbleibenden Erträgen umwelt- und bodenschonender produziert werden kann, verfolgen zwei weitere BKP-Projekte in Afrika das Ziel einer Steigerung oder Stabilisierung der Erntemengen unter schwierigen klimatischen Bedingungen. Auch hier spielt der Boden eine zentrale Rolle. Mittels der *konservierenden Bodenbearbeitung*, welche die maschinelle Bodenbearbeitung auf ein notwendiges Minimum reduziert, versuchen die Projekte die natürliche Struktur des Bodens, die Humusbildung und damit den Erosionsschutz zu stärken.

SAMBIA

Deutsch-Sambisches Agrartrainings- und Wissenszentrum (AKTC)

LAUFZEIT

08/2014 - 07/2024

ERREICHTE ZIELE

- Mehr als 13.000 Trainees aus dem Agrarsektor fortgebildet
- Anbauversuche zu mechanisierter konservierender Bodenbearbeitung
- Beratung staatlicher Stellen Sambias zur Entwicklung von Ausbildungsinhalten

Das **Deutsch-Sambische Agrartrainings- und Wissenszentrum (AKTC)** in Sambia demonstriert und vermittelt seit 2014 moderne nachhaltige Landwirtschaft, darunter auch mechanisierte konservierende Bodenbearbeitung. Das AKTC führt einen 27 ha großen Anbauversuch durch und vergleicht konservierende Bodenbearbeitungsmethoden mit konventioneller Bodenbearbeitung aus ökologischer und ökonomischer Sicht. Die Ergebnisse zeigen, dass mit konservierender Bodenbearbeitung bei Sojabohnen und Mais gleiche oder sogar höhere Erträge erzielt werden können. Ein Grund dafür ist, dass die Temperaturen der meisten Bodenschichten von ohne Pflug oder Scheibenegge bearbeiteten Flächen durch eine schützende Mulchschicht niedriger sind und die Feuchtigkeit entsprechend höher ist. Zudem können bei konservierender Bodenbearbeitung Arbeits- und Treibstoffkosten für die Betriebe signifikant reduziert werden. Diese Ergebnisse werden im Rahmen von Trainings, auf Feldtagen, über soziale Medien sowie im Austausch mit Fachleuten und der Politik überregional verbreitet.

Auch das **Deutsch-Marokkanische Exzellenzzentrum für Landwirtschaft (CECAMA)** vermittelt mit der *Direktsaat* eine Technik, die Teil der konservierenden Bodenbearbeitung ist und nahezu gänzlich auf maschinelle Bodenbearbeitung verzichtet. Ähnlich wie in Sambia ist in Marokko die Direktsaat eine Antwort auf die hohe Variabilität der Niederschläge und den oft geringen Humusanteil in vielen Ackerböden. Um auch in sehr

trockenen Jahren sichere Erträge zu erzielen, ist ein gutes Wassermanagement essenziell. Da bei der Direktsaattechnik der Boden nicht gewendet wird - wie es sonst der Pflug tun würde - verringert sich die Wasserverdunstung aus dem Boden. Gleichzeitig verlangsamt sich die Mineralisierung der im Boden vorhandenen organischen Masse. Diese Effekte führen zu einer verbesserten Wasserhaltefähigkeit des Bodens, wodurch den Pflanzen auch in Trockenperioden mehr Wasser zur Verfügung steht.

Ergebnisse einer Langzeitbeobachtung zeigen, dass im Vergleich zu bodenwendenden Anbaumethoden bei der Direktsaat nicht nur höhere, sondern insbesondere stabilere Erträge erzielt werden können, wodurch ein wichtiger Beitrag zur Ernährungssicherung geleistet werden kann. Auch betriebswirtschaftlich überzeugt die Direktsaat, da teilweise nur ein Arbeitsgang auf dem Feld erforderlich ist und Maschinenkosten massiv reduziert werden können. Eine Herausforderung bei der Direktsaat stellt allerdings die Unkrautbekämpfung dar. Was sonst der Pflug erledigen kann, bedarf teilweise noch des Einsatzes kritischer Herbizide. Somit muss auch hier weiter an Alternativen gearbeitet werden.

Die großen Vorteile der Direktsaat werden inzwischen auch von der marokkanischen Agrarpolitik wahrgenommen und so wurde im Jahr 2021 ein Programm zur Förderung der Direktsaat aufgelegt, das zum Ziel hat, bis 2024 1,5 Mio. Hektar Ackerfläche per Direktsaat zu bewirtschaften. Global

MAROKKO

Deutsch-Marokkanisches Exzellenzzentrum für Landwirtschaft (CECAMA)

LAUFZEIT

10/2012 - 12/2021

ERREICHTE ZIELE

- Über 11.000 Fachkräfte zu ressourcenschonenden und klimafreundlichen Anbauverfahren geschult
- Qualität der landwirtschaftlichen Beratung verbessert
- Präventiven Gesundheitsschutz bei Rinderhaltung bekannt gemacht

UKRAINE

APD Ukraine, Komponente Fachdialog Boden (FDB)

LAUFZEIT

01/2007 – 12/2024

ERREICHTE ZIELE

- Bedarfsorientierte Beratung der politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger bei der Schaffung von geeigneten gesetzlichen Rahmenbedingungen für einen funktionierenden Bodenmarkt
- Empfehlungen hinsichtlich eines modernen Flächenmanagements auf kommunaler Ebene
- Beratung zu Fragestellungen der Flurbereinigung, der Flächennutzungsplanung, des Boden-, Natur- und Umweltschutzes

betrachtet ist jedoch zu betonen, dass die konservierende und insbesondere pfluglose Bodenbearbeitung nicht in jeder Region und besonders nicht an jedem Standort die optimale Technik darstellt. So gibt es beispielsweise viele Standorte an denen der Beitrag zum Humusaufbau und die Reduktion von Emissionen gering ausfallen.

UKRAINE UND SÜDAFRIKA

Förderung der Eigenverantwortung durch Stärkung der rechtlichen Rahmenbedingungen auf dem Bodenmarkt

Neben den Anbaumethoden sind Eigentumsstrukturen und die damit verbundene Verantwortung für eine nachhaltige Bewirtschaftung entscheidend. Ungeklärte oder unsichere Nutzungsverhältnisse führen oft dazu, dass Böden nicht nachhaltig und verantwortungsbewusst bewirtschaftet werden. Ein stärkerer institutioneller Schutz von Bodennutzungsrechten ist daher essenziell, um die Nahrungsmittelproduktion bis 2050 zu sichern. Auch in diesen Bereichen unterstützt das BKP weltweit unterschiedliche Partnerländer.

So fördert das BMEL seit 2007 die Ukraine im Rahmen des **Deutsch-Ukrainischen Fachdialogs Boden** unter dem Dach des **Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen**

Dialogs. Ein wichtiger Erfolg der politischen Beratung des Projekts stellt das im Jahr 2020 verabschiedete Raumordnungsgesetz der Ukraine dar. Das Gesetz ist im Sommer 2021 in Kraft getreten und sichert den Gemeinden die Planungshoheit für ihr Gemeindegebiet zu. Tatsächlich spiegelt das Gesetz die Ergebnisse der erfolgten Beratungsleistungen deutscher Raumplanungsexpertinnen und -experten an vielen Stellen wider. Dadurch, dass Gemeinden für die Erstellung der eigenen Landnutzungspläne verantwortlich sind, können die Interessen der lokalen Bevölkerung im Hinblick auf den Zugang zu Land und die nachhaltige Entwicklung der Ressource Boden besser Berücksichtigung finden.

Das BMEL unterstützte auch Südafrika auf Grundlage des **Technischen Dialogs zu Agrarfinanzierungsthemen des Landmanagements** bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen im Bereich der Landverteilung und des Landmanagements. Die Fortschritte bei der Landumverteilung und Bodenreform sind in Südafrika seit Ende des Apartheitssystems 1994 weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Bislang wurden nur etwa neun Prozent der kommerziellen landwirtschaftlichen Nutzfläche an zuvor benachteiligte Personen zurückgegeben oder umverteilt. Die Ursachen hierfür sind unter anderem ungenügende Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie mangelnde Finanzierungsmöglichkeiten für Neulandwirtinnen und -wirte.

SÜDAFRIKA

Technischer Dialog zu Agrarfinanzierungsthemen des Landmanagements

LAUFZEIT

03/2019 – 08/2021

ERREICHTE ZIELE

- Stärkung der Expertise der Land Bank durch bedarfsorientierte Studien und Schulungen
- Intensivierung des Austauschs der Land Bank mit Akteuren im Bereich Landmanagement
- Empfehlungen für transparentere Richtlinien für Landumverteilung und Auswahl der Begünstigten

Durch Erfahrungen aus Deutschland aus der Zeit nach der Wiedervereinigung konnten mithilfe des Projekts interessante Anknüpfungspunkte zu Landumverteilung und Agrarfinanzierung in Südafrika aufgezeigt werden. Anhand mehrerer Fallstudien aus Deutschland und Subsahara-Afrika wurden Prozesse und Instrumente für Landerwerb, -verkauf, -verpachtung und -verteilung vorgestellt. Des Weiteren wurden im Rahmen des Projekts Vorschläge für Maßnahmen eingebracht, um Neulandwirtinnen und -wirten ausreichend Unterstützung zur erfolgreichen Nutzung ihres Landes zur Verfügung zu stellen. Hierzu gehört neben einfach zugänglichen Finanzierungsangeboten vor allem der Zugang zu technischer Unterstützung und Fortbildungsangeboten für neue Landbesitzerinnen und -besitzer. Eine zentrale Herausforderung in Südafrika bleibt die Umsetzung neuer Landumverteilungssysteme durch die zuständigen Verwaltungen. Hierfür wurden zusammen mit den lokalen Partnern Empfehlungen erarbeitet, um transparente und faire Richtlinien und Kriterien für die Landumverteilung und Auswahl der Begünstigten in Südafrika zu erreichen.

Wissensaustausch in Sambia.

Bodenbearbeitung in Sambia.

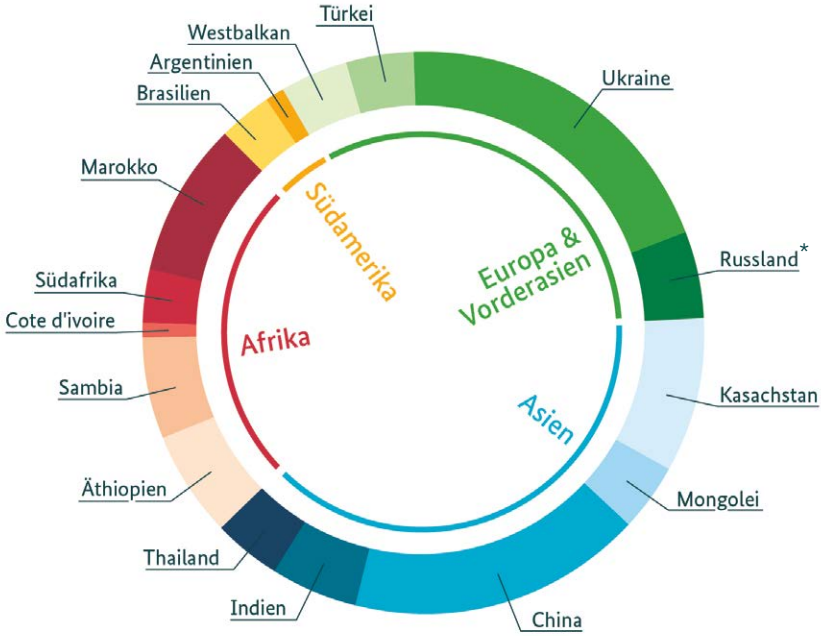
Fazit

Eine nachhaltige Nutzung landwirtschaftlicher Flächen ist die Voraussetzung dafür, dass der globale Bedarf an Nahrungsmitteln zukünftig ohne verstärkte Ausweitung der landwirtschaftlichen Erzeugung auf neuen Flächen gedeckt werden kann. Hierfür bedarf es einer engen Zusammenarbeit zwischen produktionsstarken Ländern und Ländern, die ihr Agrarpotenzial noch nicht voll ausschöpfen. Die Projekte des Bilateralen Kooperationsprogramms des BMEL ermöglichen einerseits einen Technologie- und Wissenstransfer auf Produktionsebene, andererseits einen Austausch zu gerechten und transparenten Rahmenbedingungen auf dem Bodenmarkt. Die Erfahrung zeigt dabei, dass bereits viel Wissen und Technik zur nachhaltigen Intensivierung zur Verfügung steht. Die Anwendung in der Breite bleibt aber nach wie vor eine große Herausforderung für die notwendige Steigerung der Nahrungsmittelproduktion.

Das BKP im Überblick

Haushaltsmittel je Projektland in Prozent im Jahr 2021

Die folgende Grafik verdeutlicht, wie die Mittel des Bilateralen Kooperationsprogramms international verteilt sind.



*Die Zusammenarbeit mit Russland im Rahmen des BKP wurde nach dem völkerrechtswidrigen Angriff der russischen Staatsführung auf die Ukraine im März 2022 beendet.

Verständnis

Der Austausch mit den Partnerländern soll das gegenseitige Verständnis aller Beteiligten stärken.

Entwicklung

Das BKP unterstützt die Partnerländer bei der Entwicklung der eigenen Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Nachhaltigkeit

Das BKP schafft die Grundlagen für den Ausbau einer nachhaltigen Landwirtschaft in den Partnerländern.

Themen

Ackerbau

Agrarberatung

Agrarfinanzierung

Agrarmarkt

Agrarversicherung

Aktuelle Themen

Aus- & Weiterbildung im Agrarsektor

Bioökonomie

Bodenmarkt

Boden- & Ressourcenschutz

Digitalisierung & Innovation

Klimaanpassung & Klimaschutz

Lieferketten

Ländliche Entwicklung

Ökologischer Landbau

Saatgutwesen, Saatgutrecht & Sortenschutz

Tierwohl & Tierhaltung

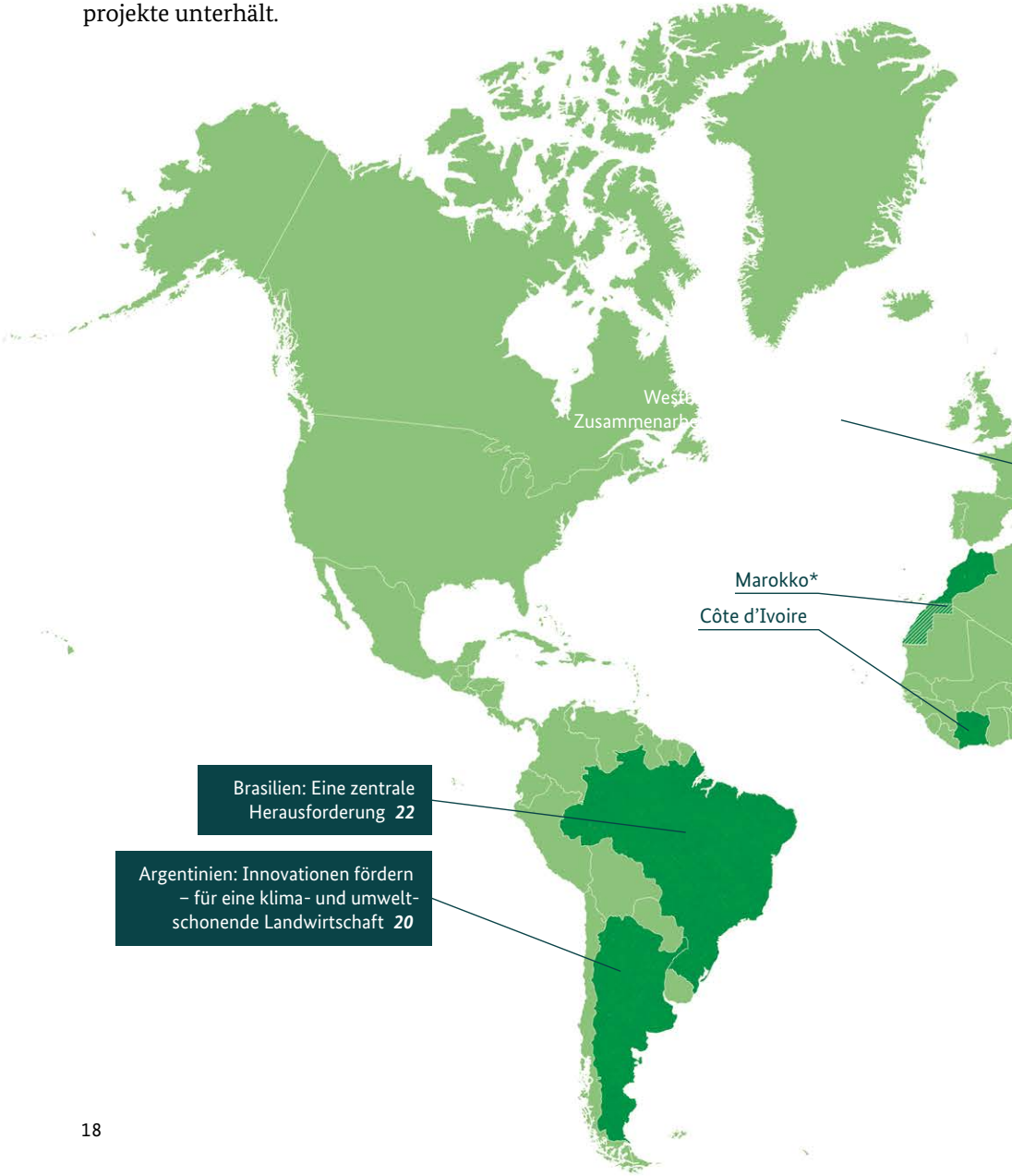
Überbetriebliche Zusammenarbeit & Genossenschaftswesen

Zertifizierung & Lebensmittelsicherheit

Weinrecht

Kooperationsprojekte weltweit

Neben den fünf näher beschriebenen Kooperationsprojekten erhalten Sie hier einen Überblick über alle Länder, in denen das BMEL weitere Kooperationsprojekte unterhält.



* Diese Kartendarstellung gibt nicht in jedem Einzelfall die völkerrechtliche Position der Bundesregierung wieder. Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.

DEUTSCH-ARGENTINISCHER FACHDIALOG

Innovationen fördern – für eine klima- und umweltschonende Landwirtschaft in Argentinien

Argentinien verfügt über ein großes Potenzial an natürlichen Ressourcen und der Agrarsektor stellt die größte Zugkraft der argentinischen Wirtschaft dar. Das Land bietet die Voraussetzungen, die Effizienz der landwirtschaftlichen Produktion zu steigern und zugleich eine klima- und umweltfreundliche Erzeugung und Verarbeitung von Agrargütern sicherzustellen.

Die argentinische Landwirtschaft hat in den letzten Jahrzehnten einen bemerkenswerten Strukturwandel und Innovationsprozess durchlaufen. Diese Entwicklung, verbunden mit der Ausweitung der landwirtschaftlichen Flächen, hat dem Sektor neue Möglichkeiten eröffnet, aber auch den Druck auf die Umwelt deutlich erhöht. Landnutzungsänderungen, insbesondere durch die Rodung des Chaco-Trockenwaldes im Norden

Argentiniens zur Expansion von Acker- und Weideland, verursachen die mit Abstand höchsten Treibhausgasemissionen des Landes. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die biologische Vielfalt.

Das Land steht aktuell vor der Aufgabe, die landwirtschaftliche Produktion gleichermaßen ressourcenschonend und klimafreundlich zu gestalten und zu erhöhen. Eine zentrale Rolle spielen hierbei die Entwicklung und Anwendung von Innovationen. Unterstützende Rahmenbedingungen, in denen diese entwickelt, verbreitet und großflächig angewendet werden können, sind hierfür essentiell. Hier setzt der Fachdialog zwischen öffentlichen, privatwirtschaftlichen und wissenschaftlichen Akteuren beider Länder an. Das Projekt stärkt die institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Förderung von Innovationen und unterstützt deren Verbreitung im Bereich klima- und umweltfreundlicher Agrartechnologien. Außerdem werden Kenntnisse zu agrartechnologischen Innovationen gefördert und deren konkrete Anwendung ermöglicht. Hierfür berät das Projekt zu innovativen Ansätzen nachhaltiger landwirtschaftlicher Produktions- und Nutzungssysteme, welche im Rahmen von Forschungskooperationen pilotiert werden.

Der Fachdialog schafft damit eine wesentliche Grundlage für ein gemeinsames Verständnis und den Austausch zu dieser für die globale nachhaltige Agrarproduktion zentralen Thematik.

PROJEKTTITEL

Deutsch-Argentinischer Fachdialog zu Innovationen für eine klima- und umweltfreundliche Agrarwirtschaft

LAUFZEIT

11/2021 – 10/2024

LAND

Argentinien

BRASILIEN: NACHHALTIGKEIT IM AGRARPOLITISCHEN DIALOG (APD)

Eine zentrale Herausforderung

Brasilien spielt als ressourcenreiches Land eine entscheidende Rolle in der globalen Agrarproduktion und verfügt über die größten tropischen und subtropischen Waldbestände weltweit. Damit kommt Brasilien eine wesentliche Bedeutung bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt und bei der Lösung globaler Herausforderungen zu.

Die in den letzten Jahren wieder deutlich gestiegenen Entwaldungsraten im Amazonas stehen in engem Zusammenhang mit der illegalen Aneignung öffentlichen Landes sowie dem Abbau der Umweltkontrollen. Mehr als 90% der Abholzung des Amazonas verstoßen gegen brasilianisches Recht und eine Durchsetzung der Umweltgesetzgebung durch Justiz und Polizei ist unzureichend sichergestellt.

In diesem Kontext hat sich eine breite Allianz von über 300 Organisationen und Unternehmen zusammengefunden, die sich der Verantwortung des Sektors bewusst sind und sich an den weltweiten Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels beteiligen. Hierzu zählen Forschungsinstitute, Verbände des brasilianischen Agrar- und Ernährungssektors, weltweit anerkannte Umwelt-NGOs, aber auch private Unternehmen, Geschäftsbanken und globale Konzerne. Unabhängig davon hat auch die brasilianische Zentralbank die Grundlagen gelegt, damit in Kürze Algorithmen verhindern, dass Agrarkredite an Erzeugerinnen und Erzeuger vergeben werden, die mit der brasilianischen Umweltgesetzgebung in Konflikt stehen.

Das brasilianische Landwirtschaftsministerium MAPA und das nachgeordnete Forschungsinstitut EMBRAPA liefern Innovationen auf hohem Niveau und schaffen die wissenschaftlichen Grundlagen, um Umweltdienstleistungen messbar zu machen und damit effektive klimapolitische Anreize zu setzen.

Ziel des Deutsch-Brasilianischen Agrarpolitischen Dialogs ist, diese und weitere brasilianische Akteure mit ihren Peers in Deutschland auf Augenhöhe in einen Dialog zu bringen. Das gegenseitige Verständnis in zentralen agrarpolitischen Fragen soll verbessert und somit ein Beitrag zu einem nachhaltigen und klimafreundlichen Agrarsektor geleistet werden.

PROJEKTTITEL

Deutsch-Brasilianischer Agrarpolitischer Dialog

LAUFZEIT

04/2021 – 03/2024

LAND

Brasilien

DEUTSCH-INDISCHE ZUSAMMENARBEIT

Nachhaltige Entwicklung durch wettbewerbsfähige Agrarmärkte

Die indische Landwirtschaft durchläuft eine beispiellose Transformation, wodurch die Ernährungssicherung im Land gewährleistet werden kann. Kürzlich angestoßene Reformen zur Modernisierung der Agrarmärkte in Indien bestätigen den Willen und Anspruch des Landes, seine landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten zukünftig noch stärker international und nachhaltig auszurichten.

Zusätzlich verfolgt die indische Regierung die Realisierung ihres 2014 formulierten Ziels der Verdopplung der landwirtschaftlichen Einkommen bis 2022.

Das im August 2021 begonnene bilaterale Kooperationsprojekt leistet als Fachdialog einen Beitrag zu Indiens Strategie zur Modernisierung der Agrarmärkte.

Gewürze und getrocknete Früchte auf einem Lebensmittelmarkt in Neu-Delhi.

Staatliche und privatwirtschaftliche Institutionen des indischen Agrarmarktsystems werden gestärkt. Auf Bundesstaatenebene unterstützt das Projekt die Weiterentwicklung ausgewählter landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten unter Einbeziehung bäuerlicher Erzeugerorganisationen und deren Vermarktungseinrichtungen. Neben der Effizienzsteigerung auf den lokalen Märkten beinhaltet der Fachdialog auch die Kompetenzentwicklung bei der Erschließung des Exportpotentials von ausgewählten Agrarerzeugnissen für den EU-Markt unter der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsstandards.

Das Vorhaben fördert somit die Erweiterung der Vermarktungsmöglichkeiten für indische Landwirte und die Schaffung von Investitionsanreizen in moderne Technologien zur Schaffung eines kompetitiven Agrarsektors.

PROJEKTTITEL

Deutsch-Indische Zusammenarbeit zur Entwicklung des Agrarmarktes

LAUFZEIT

08/2021 – 08/2024

LAND

Indien

AGRARPOLITISCHER DIALOG DEUTSCHLAND – WESTBALKAN

Regionale Zusammenarbeit für eine grüne Zukunft

Deutschland pflegt seit vielen Jahren enge Beziehungen zu den sechs Westbalkan-Staaten, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien. Diese Staaten streben eine Aufnahme in die Europäische Union an, sind aber im Prozess der Rechtsangleichung, auch im ernährungs- und landwirtschaftlichen Bereich, unterschiedlich weit fortgeschritten. Mit der „Green Agenda for the Western Balkans“ von 2020 liegt nun erstmals ein gemeinsamer politischer Rahmen für eine nachhaltige Transformation des Agrarsektors vor.

Der Agrarpolitische Dialog (APD) Deutschland–Westbalkan unterstützt die Umsetzung der Green Agenda in

konkrete agrarpolitische Maßnahmen. Zentraler Partner ist die „Standing Working Group for Regional Rural Development in South Eastern Europe“ (SWG), die 2005 von den Landwirtschaftsministerien der Westbalkan-Staaten gegründet wurde. Die SWG organisiert u.a. regionale Arbeitsgruppen, die den gezielten Austausch von Ministerien und Fachinstitutionen in bestimmten Themenfeldern ermöglichen.

Im Rahmen des APD fördert das BMEL vier dieser Arbeitsgruppen zu zentralen Zukunftsthemen: Wissens- und Innovationstransfer, Ökologischer Landbau, Bodenschutz und Nachhaltigkeit im Weinsektor. Außerdem werden gemeinsam mit deutschen Institutionen evidenzbasierte Maßnahmen entwickelt, um junge Menschen, insbesondere junge Frauen, als Schlüsselakteure der Transformation zu stärken.

Die Unterstützung der Arbeitsgruppen erfolgt finanziell und inhaltlich, durch Fachkräfte des BMEL und weiterer öffentlicher und privater Institutionen wie z.B. dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Hochschule Geisenheim, dem IAMO sowie der IAK Agrar Consulting GmbH.

PROJEKTTITEL

Agrarpolitischer Dialog Deutschland – Westbalkan

LAUFZEIT

07/2021 - 12/2024

LAND

Westbalkan-Staaten (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien)

SÜDLICHES AFRIKA: AUSTAUSCHPLATTFORMEN
ZUR STÄRKUNG DER KLIMARESILIENZ

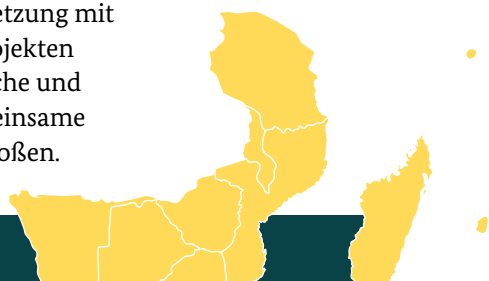
Starke Bauernorganisationen – zukunftsfähiger Agrarsektor

Bauernverbände sind wichtige Akteure im Agrarsektor des südlichen Afrikas. Internationale Austauschplattformen und Netzwerke ermöglichen einen direkten Dialog und ein gemeinsames Lernen von- und miteinander.

Der Agrarsektor im südlichen Afrika steht vor großen Herausforderungen: Er ist bereits jetzt stark von Auswirkungen des Klimawandels betroffen und eine Vielzahl an Themen bedürfen Lösungsansätze. Bauernorganisationen (BO) als mitgliederbasierte Organisationen sind prädestiniert, die Herausforderungen ihrer Mitglieder zu identifizieren und gezielte Dienstleistungen anzubieten. Unzureichende fachliche und organisatorische Kapazitäten verhindern jedoch oft, dass Themen von strategischer Bedeutung aktiv mitgestaltet werden können. Hier bieten der Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der BO einen effektiven Lösungsansatz.

Von Dürre betroffenes Maisfeld in der Region Iringa, Tansania.

Im Rahmen des Vorhabens werden gemeinsam mit der Southern African Confederation of Agricultural Unions (SACAU) – der Dachorganisation im südlichen Afrika, der Andreas Hermes Akademie (AHA) und AgrarKontakte International (AKI) virtuelle Austauschformate und Studienreisen mit Mitgliedern der BO, Expertinnen und Experten aus Forschungs- und Technologiezentren realisiert. Ein Fokus liegt dabei auf einer länderübergreifenden Facharbeitsgruppe, mit der die Klimaresilienz des Agrarsektors in der Region gesteigert werden soll. Besondere Bedeutung kommt auch der Vernetzung mit deutschen Verbänden sowie mit den BKP-Projekten in der Region zu. Hierdurch werden persönliche und institutionelle Netzwerke gefördert, um gemeinsame Aktivitäten über das Vorhaben hinaus anzustoßen.



PROJEKTTITEL

Südliches Afrika: Austauschplattformen zur Stärkung der Klimaresilienz

LAUFZEIT

11/2021 - 10/2024

LAND

Namibia, Botswana, Südafrika, Eswatini, Lesotho, Simbabwe, Mosambik, Malawi, Tansania, Madagaskar, Mauritius und die Seychellen

Alle BKP-Projekte im Überblick

LAND	PROJEKT	LAUFZEIT
Ägypten	Fachdialog zur Qualitätssicherung pflanzlicher Erzeugnisse landwirtschaftlicher Urproduktion	01/2022 – 12/2024
Argentinien	Deutsch-Argentinischer Fachdialog zu Innovationen für eine klima- und umweltfreundliche Agrarwirtschaft	11/2021 – 10/2024
Äthiopien	Beitrag zur Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Produktivität in Äthiopien (SSAP)	11/2014 – 12/2023
Brasilien	Deutsch-Brasilianischer Agrarpolitischer Dialog (APD)	04/2021 – 03/2024
China	Deutsch-Chinesisches Agrarzentrum (DCZ)	02/2015 – 03/2022
China	Deutsch-Chinesisches Kooperationsprojekt zur Weiterentwicklung der Tierzucht in China	02/2015 – 12/2024
China	Deutsch-Chinesischer Ackerbau- und Landtechnik-Demonstrationspark (DCALDP)	07/2015 – 07/2022
China	Deutsch-Chinesisches Austauschprogramm für junge Fachkräfte im Agrarsektor (AEP)	01/2019 – 12/2022
Côte d'Ivoire	Professionalisierung von Kakaoproduzentinnen und -produzenten und ihrer Organisationen in nachhaltiger Kakaoproduktion (PRO-PLANTEURS)	04/2015 – 05/2023
Indien	Deutsch-Indische Zusammenarbeit im Bereich Saatgut	07/2013 – 06/2022
Indien	Deutsch-Indische Zusammenarbeit zur Entwicklung des Agrarmarktes	08/2021 – 08/2024
Kasachstan	Deutsch-Kasachischer Agrarpolitischer Dialog	06/2009 – 12/2022
Kasachstan	Deutsches Agrarzentrum in Kasachstan	11/2010 – 12/2022
Kasachstan	Steigerung betrieblicher Fachkompetenzen zur nachhaltigen Entwicklung der Milchproduktion in Kasachstan (Kompetenzförderung Milch)	11/2019 – 10/2022
Marokko	Deutsch-Marokkanisches Exzellenzzentrum für Landwirtschaft (CECAMA)	10/2012 – 12/2021

LAND	PROJEKT	LAUFZEIT
Marokko	Deutsch-Marokkanischer Fachdialog Agrar und Forst (DIAF) – Komponente 1 „Ökolandbau“ und Komponente 2 „Überbetriebliche Zusammenarbeit im Bereich Agrar und Forst“	10/2019 – 09/2022
Mongolei	Deutsch-Mongolisches Kooperationsprojekt Nachhaltige Landwirtschaft (DMKNL)	04/2013 – 12/2024
Sambia	Deutsch-Sambisches Agrartrainings- und Wissenszentrum (AKTC)	08/2014 – 07/2024
Südliches Afrika	Kapazitätsstärkung von SACAU-Mitgliedern zu Klimaresilienz und weiteren Themen von strategischer Bedeutung durch Peer-Learning und Austausch	11/2021 – 10/2024
Südafrika	Technischer Dialog zu Agrarfinanzierungsthemen des Landmanagements in Südafrika	03/2019 – 08/2021*
Thailand	Deutsch-Thailändisches Kooperationsprojekt zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Clusterfarmen in Thailand	09/2020 – 08/2023
Türkei	Deutsch-Türkische Verbandspartnerschaft im Genossenschaftsbereich	04/2019 – 03/2023
Ukraine	Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog	01/2022 – 12/2024
Ukraine	Beratung der Ukraine zu Agrarhandelsfragen – Agritrade	01/2019 – 04/2022
Ukraine	Förderung der Berufsbildung an landwirtschaftlichen Colleges in der Ukraine	12/2021 – 11/2024
Ukraine	Deutsch-Ukrainische Zusammenarbeit im Bereich Ökolandbau	09/2020 – 08/2023
Westbalkan	Agrarpolitischer Dialog Deutschland – Westbalkan	07/2021 – 12/2024
Westbalkan	Förderung des Austauschs durch Beratung zu harmonisierter Weinregulierung in allen Westbalkanstaaten	01/2019 – 12/2021

* Folgephase in Planung

HERAUSGEBER
Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Referat 624
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin
Fax: +49 (0)30 18529-4085
E-Mail: 624@bmel.bund.de

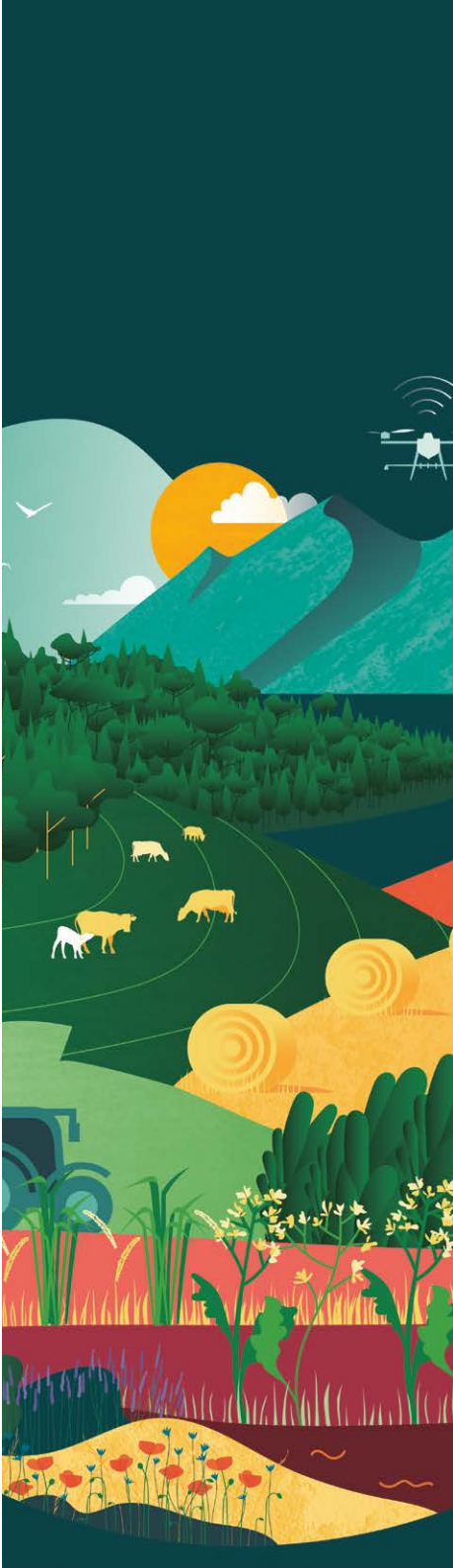
STAND
Januar 2022
(Neufassung gültig seit April 2022)

GESTALTUNG
K-tiv.com, Berlin
Pauline de Langre
Michael Berger

DRUCK
Druckerei Lokay e. K. | 64354 Reinheim

BESTELLINFORMATIONEN
Diese und weitere Publikationen können Sie
kostenlos bestellen:
www.bmel.de/publikationen
publikationen@bundesregierung.de
Tel.: +49 (0)30 18 272 2721
Fax: +49 (0)30 1810 272 2721
Schriftlich:
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09 | 18132 Rostock

BILDNACHWEIS
S. 2: Adobe Stock, S. 3: Steffen Kugler/BPA, S. 14: AKTC, S. 15: AKTC, S. 17: Adobe Stock, S.20: Shutterstock, S.22: IAK Agrar Consulting, S.24: Adobe Stock, S.25: Ekkehard Schröder, ADT, S.26: IAK Agrar Consulting, S.28: Janina Schnick, GFA Consulting Group, S.29: Janina Schnick, GFA Consulting Group;

Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben. Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Weitere Informationen unter
www.bmel.de
www.bmel-kooperationsprogramm.de
@bmel
Lebensministerium